



DEUTSCH

FÜR DAS
ERSTE STUDIENJAHR

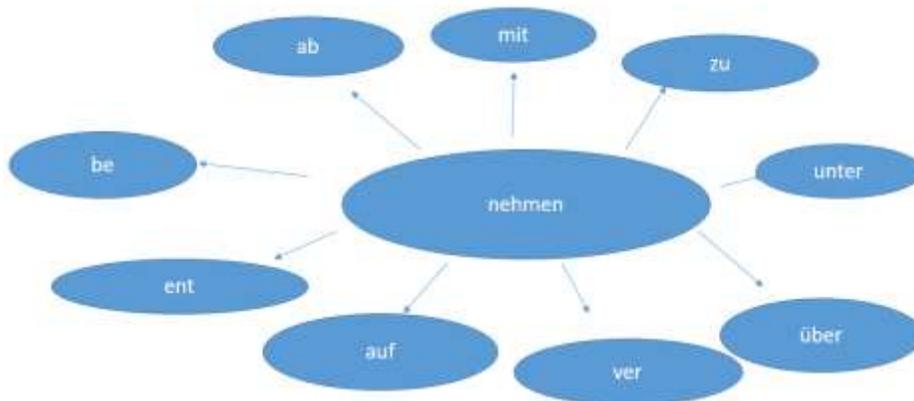
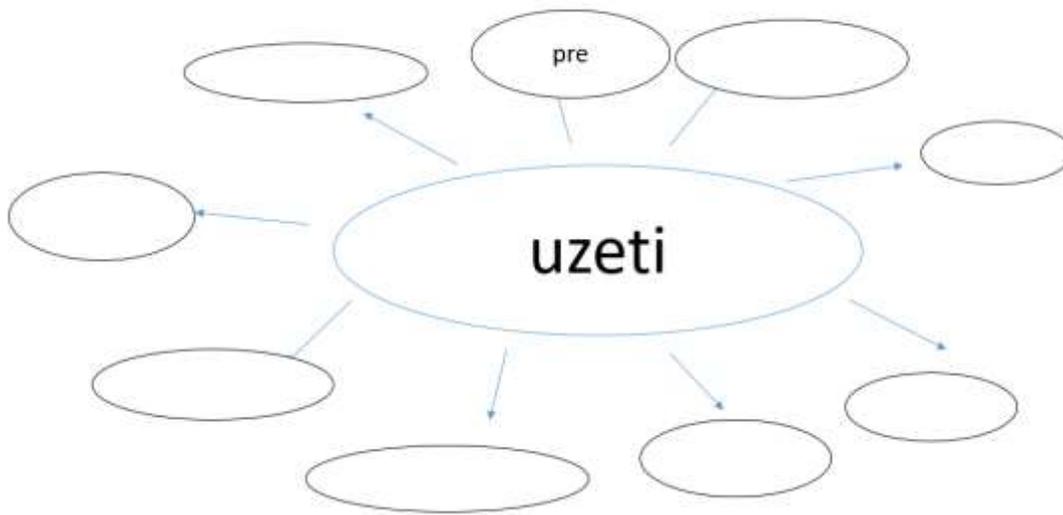
Philosophische Fakultät
Belgrad

2022

dr Katarina Krželj

A photograph of a student sitting at a desk in a study room, working. The room features wooden shelves, a desk with a computer, a window with a plant, and a striped rug on the floor.

VERBEN MIT PRÄFIXEN



Satzklammer

Ich **schreibe** die Wörter **auf**.

Er **liest** die Aufgabe **vor**.

Wir **räumen** das Zimmer **auf**.

Finde die 9 untrennbaren Präfixe!

be dar aus hinter
zer ver ent
mit ab für ein
miss er un ge
zu bei vor

Wann stehst du auf?	Mit wem gest du am liebsten aus?	Wie oft siehst du fern?	Was nimmst du in die Vorlesung mit?
Wann fängst du an zu lernen?	Wann kommst du abends nach Hause zurück?	Wie oft gehst du im Monat einkaufen?	Was nimmst du ins Fitnessstudio mit?
Wie oft wachst du nachts auf?	Wie lange ziehst du dich morgens an?	Wie oft rufst du deine beste Freundin/besten Freund an?	Wie oft hast du schon in der Schule geschrieben?

PERFEKT : PARTIZIP 2

AUFGABE:1 Schreiben Sie die Regeln für die Partizip-Bildung

AUFGABE:3 Haben oder sein? Viel Spaß beim Spielen!

START und ENDE →	Was hat/ist (passieren)?	Was hast/bist du gestern (machen)?	Mein Freund hat/ist nach Hause (kommen).	Er hat/ist mir bei der Renovierung (helfen).	Wir haben/sind den ganzen Tag Fußball (spielen).	Mein Kopf hat/ist sehr weh (tun).	Du hast/bist das Bein (brechen).
Seine Noten haben/sind besser (werden).							Sie hat/ist ihr Zimmer (aufräumen).
Ich habe/bin in ein Geschäft (gehen).							Mein Vater hat/ist am Wochenende (arbeiten).
Wir haben/sind zusammen ins Konzert (fahren).							Hast/Bist du die Handschuhe (einpacken)?
Sie hat/ist Lehrerin (werden).							Habt/Seid ihr eure Skihosen (mitnehmen)?
Er hat/ist in die Schule (gehen).	Mein Hund hat/ist (sterben).	Hast/Bist du deine Freundin (anrufen)?	Wir haben/sind den Film (sehen).	Ich habe/bin ein Buch im Internet (bestellen).	Sie haben/sind nach Berlin (fahren).	Wir haben/sind um 9.00 Uhr (aufstehen).	Er hat/ist das ganze Material (vergessen).

MODALVERBEN

Aufgabe 1: Antworten Sie auf die Fragen.

Was darf ein richtiger Student auf keinen Fall?	Was muss ein richtiger Student auf jeden Fall können?
Was darf ein richtiger Professor auf keinen Fall?	Was muss eine Frau auf jeden Fall können?
Was darf ein Pädagoge/Psychologe...auf jeden Fall?	Was muss ein Pädagoge/Psychologe...auf jeden Fall können?
Was darf ein richtiger Student auf keinen Fall?	Was muss ein richtiger Student auf jeden Fall können?
Was darf ein richtiger Professor auf keinen Fall?	Was muss eine Frau auf jeden Fall können?
Was darf ein Pädagoge/Psychologe...auf jeden Fall?	Was muss ein Pädagoge/Psychologe...auf jeden Fall können?
Was darf ein richtiger Student auf keinen Fall?	Was muss ein richtiger Student auf jeden Fall können?
Was darf ein richtiger Professor auf keinen Fall?	Was muss eine Frau auf jeden Fall können?
Was darf ein Pädagoge/Psychologe...auf jeden Fall?	Was muss ein Pädagoge/Psychologe...auf jeden Fall können?

Aufgabe 2: Fragen Sie drei Ihrer Mitstudierenden: Was durftest/mochtest/konntest/wolltest du als Kind (nicht)?

Name:	Name:	Name:
konnte/durfte/mochte	konnte/durfte/mochte	konnte/durfte/mochte
-	-	-
-	-	-
konnte/durfte/mochte nicht	konnte/durfte/mochte nicht	konnte/durfte/mochte nicht
-	-	-
-	-	-

Aufgabe 3: Ergänzen Sie. Was darf/darf hier nicht gemacht werden?



Aufgabe 3: Sehen Sie das Video und ergänzen Sie.

Arbeitsblatt D: Lückentext

Rammstein: *Ich will*

Ergänzen Sie die Lücken mit den passenden Wörtern, die Sie im Lied hören!

_____	, dass _____ vertraut	_____
_____	, dass _____ glaubt	_____
_____	eure Blicke spüren	_____
_____	jeden Herzschlag kontrollieren	_____
_____	eure Stimmen hören	_____
_____	die Ruhe stören	_____
_____	, dass _____ gut sieht	_____
_____	, dass _____ versteht	_____
_____	eure Phantasie	_____
_____	eure Energie	_____
_____	eure Hände sehen	_____
_____	in Beifall untergehen	_____

Seht _____?

Versteht _____?

Fühlt _____?

Hört _____?

_____ hören?	_____ hören _____.
_____ sehen?	_____ sehen _____.
_____ fühlen?	_____ fühlen _____.
_____ versteh _____ nicht	

Aufgabe 4: Schreiben Sie Ihre Meinung zum Video oder erzählen Sie was Sie im Video gesehen haben. Folgende Ausdrücke können Ihnen helfen.

- das Gefängnis
- der Überfall
- die Waffen
- die Geisel
- die Beamten
- tanzen
- töten
- überfallen
- jemanden schlagen
- die Paniktaste drücken
- Polizeiwagen verlassen
- Geld in die Luft werfen
- ein Interview geben
- jemanden auf den Boden werfen
- eine Bombe aktivieren

Aufgabe 5: Ergänzen Sie das passende Modalverb.

START	Ich ... dir die Stadt zeigen.	Paul ... eine neue Wohnung kaufen.	Wir ... nach Hause gehen.	... du gut tanzen?	
Hier ... man nicht parken.	... ihr die Präsentationen vorbereiten?		Die Studierenden ... die Seminare vorbereiten.	... ich dir bei der Prüfung helfen?	Er ... sie.
... ich heute spät ins Bett gehen?	Sie ... viele Bücher lesen.	... ich herein?	... du noch einen Apfelsaft trinken?		Wir ... heute ins Kino gehen.
	Meine Schwester ... schwimmen.	... mit uns ins Cafe gehen?	... ihr Fußball spielen?	Sie ... hier warten.	Ich ... zum Arzt gehen.
Er ... keinen Kaffee trinken.	Was ... du hier?		Du ... nicht heute Computerspiele spielen.	Er ... Schokolade.	Die Studenten ... Statistik lernen.
Wir ... nach Hause gehen.	Wer ... diesen Professor?	Sie ... gut erklären.	Meine Eltern ... viel arbeiten.	Ich ... keine Philosophie.	
Ich ... zum Geburtstag einen E-Roller.	Ich ... bitte ein Kilo Käse.	... man hier rauchen?	Jetzt ... ich einen freien Tag nehmen.	Wir ... gut Deutsch sprechen!	ENDE

TEMPORA – Präteritum

1) Lesen Sie dem Text über Kants Haus und

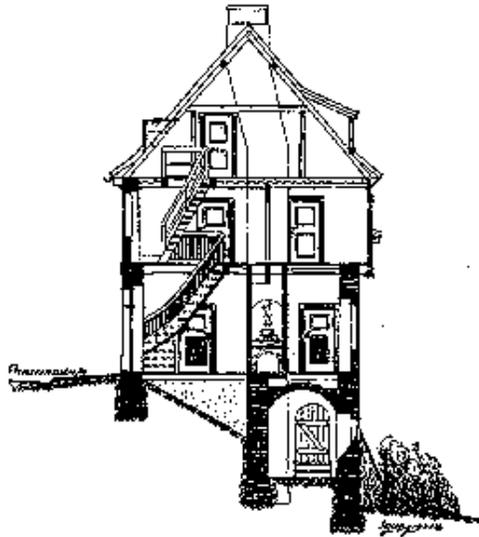
- a) *Antworten Sie auf die Fragen in Übung 2.*
- b) *Schreiben Sie die Informationen aus dem Text an den richtigen Ort in der Zeichnung ein.*

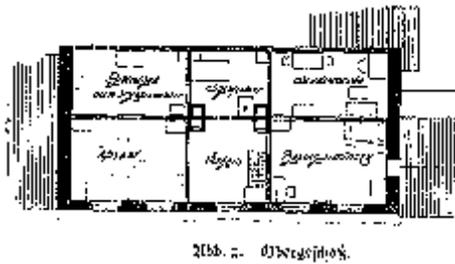
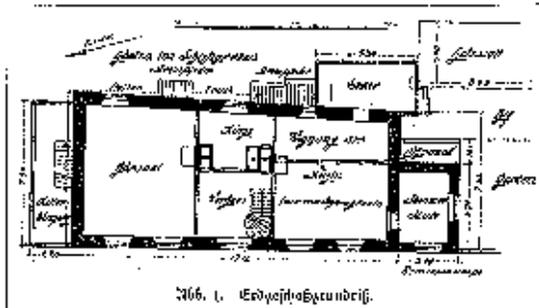
„Kant besaß in den letzten siebzehn Jahren ein eignes Haus, das zwar mitten in der Stadt in der Nähe des Schlosses, aber in einer kleinen Nebenstraße lag, durch die selten ein Wagen fuhr. Das Haus selbst, welches acht Stuben in sich faßte, war für seine Lebensart bequem

eingrichtet. Im untern Stock war auf dem einen Flügel sein Hörsaal, auf dem anderen die Wohnung seiner alten Köchin; im obern Stockwerk auf dem einen Flügel sein Eßsaal, seine Bibliothek und Schlafstube. Auf dem anderen sein Visitenzimmer und seine Studierstube. In einer kleinen Dachstube wohnte sein Bedienter. Die Studierstube lag nach Osten und hatte eine freie Aussicht über mehrere Gärten. Es war ein angenehmer Aufenthalt, wo der Denker ruhig und ungestört seinen Ideen nachhängen konnte.

2) Steht das im Text?

- a) Kant lebte sein ganzes Leben im selben Haus.
ja nein
- b) Das Haus befand sich nicht weit vom Schloss.
ja nein
- c) Das Haus hatte 8 Zimmer.
ja nein
- d) Im ersten Stock lebte die Köchin.
ja nein
- e) Die Bibliothek und die Schlafstube befanden sich im gleichen Stock.
ja nein
- f) Er hatte mehrere Bediente.
ja nein





3) Setzen Sie die Verben im Präteritum ein.



Immanuel Kant (Stich, um 1860)

Immanuel, deutscher Philosoph, * 22. 4. 1724 Königsberg, † 12. 2. 1804 Königsberg; der bedeutendste Philosoph der deutschen Aufklärung. Er (befassen) sich in seinem Werk mit dem menschlichen Erkenntnisvermögen und(revolutionieren) das philosophische und wissenschaftliche Denken. Kant (leben), (studieren) und (lehren) in Königsberg, das er nur in seiner Hauslehrerzeit(verlassen). Dort (werden) er 1755 Privatdozent und nach seiner Dissertation „Über die Form und Prinzipien der Sinnen- und der Verstandeswelt“ 1770 Professor für Logik und Metaphysik. Kant (bleiben) unverheiratet und(führen) zeitlebens ein strenges, minutiös geregeltes Gelehrtenleben. Er (stehen) in Kontakt mit vielen der bedeutendsten Denkern seiner Zeit.

4) Setzen Sie die Verben im Präteritum ein.

Carl Spitzweg 1808-1885



1825(beginnen) seine Lehre bei einer Apotheke und (arbeiten) anschließend dort als Apothekergehilfe.
 1829 (anfangen) er mit dem Pharmastudium1833 (zusammenkommen) er in Bad Sulz mit einem Künstlerkreisund entschloß sich Maler zu werden. Die ersten Gemälde (Landschaften) (entstehen) 1834/35.
 1837/39(malen) sein bekanntes Bild "Der arme Poet" wovon es drei Versionen gibt. Damit er von der Malerei leben (kann) war er einer der ersten Maler der Vertreter (engagieren), welche seine Bilder in Kunstvereinen zum Verkauf(anbieten).

1850 (ändern) sich während einer London-Paris-Reise sein Malstil.
 Oft malte er auf dem Holz von Zigarrenkisten.
 Um 1870 malte er mondbeschienene Landschaften und vom Laternenlicht beleuchtete Straßenszenen.
 1885 (sterben) er in München an einem Schlaganfall.



5) Wie stellen Sie sich das Leben von Immanuel Kant vor (Königsberg vor 1724-1804)?

- Wann stand er auf?
- Was machte er am Vormittag, was am Nachmittag, was am Abend?
- Mit wem verbrachte er seine Zeit?
- Hatte er eine Routine?
- Was machte er oft/selten/nie?

6) Machen Sie Vermutungen. Was könnte im Hörtext „Eine Charakteristik des Philosophen I. Kant durch K.P. Liessmann“ gesagt werden.

	ja	nein	Nicht im Text
Jeden Tag lud er Freunde ein, um mit ihnen zu diskutieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Er ging jeden Tag um 15.00 Uhr spazieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sein Tagesablauf war oft unterbrochen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Er wollte am Abend nicht mit Freunden ausgehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Er war sich gegenüber rigide.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Er trank sein ganzes Leben lang nur Kaffee	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Er hatte viel Kontakt zu Frauen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zweimal hatte er die Absicht zu heiraten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Er meinte, dass Junggesellen kürzer leben als verheiratete Männer.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

stand auf (aufstehen)	ustati	eigenen	sopstven
die Vorlesung	predavanje	die Bedürfnisse	potrebe
am Nachmittag	popodne	versagte (sich versagen)	sebi uskratiti
die Tischgesellschaft	društvo za stolom	annahm (annehen)	pretpostaviti
lud ein (einladen)	pozvati	irgendeiner Art und Weise	na bilo koji način
disputieren	raspravljati se,	schädigen	škoditi
	pretresti		
das Gespräch	razgovor	obwohl	iako
das Denken	mišljenje	der Liebhaber	ljubitelj
Punkt 7	tačno u 7	verhassten	omražen
in der Tat	zaista	der Gründ	razlog
berühmt	poznat	die im Dunkeln liegen	nejasni razlozi
der Spaziergang	šetnja	weiblichen Geschlechte	ženskog roda
angeblich	navodno	hielt fern (fern halten)	držati se podalje
begab (begeben)	uputiti se	die Absicht	namera
die Nachtruhe	počinak	heiraten	oženiti se
der Tagesablauf	tok dana	zögerte (zögern)	oklevati
irgendwelchen	bilo kakav	der Heiratsantrag	prosidba
die Gründe	razlozi	zuvorkam (zuvorkommen)	preduhitriti
unterbrochen	prekinuti	nachweisen	dokazati
(unterbrechen)			
ausserordentlich	izuzetan	die Junggesellen	momci, neoženjeni
verführt (verführen)		ohnehin	ionako
aufzubleiben (aufbeliben)	ostati budan	gesünder	zdravije
vollkommen	potpuno	verheiratet	oženjen
durcheinander	smeten	diese Marotte	ćef, bube
eigentlich	ustvari	vernünftig	razumno
ausgehen	izlaziti	begründet (begründen)	obrazložěn

6) Setzen Sie das passende Verb ein.

Eine Charakteristik des Philosophen I. Kant durch K. P. Liessmann

Kantsehr früh auf, arbeitete ... ging dann auf die Universität,seine Vorlesungen, jeden Tag am Nachmittag gab es eine kleine Tischgesellschaft, in der er also die Königsberger Gesellschaft zu sich....., um mit ihr zu diskutieren und zu disputieren. Das Gespräch war für ihn also in der Tat ein ganz wichtiger Anstoss für sein eigenes Denken. Um Punkt 7 Uhr am abenddann jener berühmte Spaziergang, nach dem die Königsberger angeblich ihre Uhren gestellt hatten. Und um 10 Uhr am Abendsich Kant zur Nachtruhe. Wenn dieser Tagesablauf aus irgendwelchen Gründen einmal unterbrochen wurde,das für ihn eine ausserordentliche Irritation. Als er einmal - so erzählte man- sich - von Freunden dazu verführt wurde, etwas länger am Abend aufzubleiben, war er vollkommnen durcheinander und hat daraus die Konsequenz gezogen, dass man mit Freunden am Abend eigentlich doch lieber nicht ausgehen sollte.

So rigide, wie sein Tagesablauf geregelt war, so rigide war er auch sich selbst gegenüber - seinen eigenen Bedürfnissen gegenüber. Er versagte sich alles, von dem er annahm, das es in irgendeiner Art und Weise ihn schädigen konnte - obwohl er ein grosser Liebhaber von Kaffee war,er sein ganzes Leben lang nur den verhassten Tee. Er – so erzählte man sich - hielt sich auch aus Gründen, die im Dunkeln liegen, vom weiblichen Geschlechte fern. Er soll tatsächlich keinen Kontakt mit

Frauen gehabt haben, obwohl er zweimal die Absicht hatte zu heiraten, jedes Mal zögerte er mit dem Heiratsantrag so lange, dass ihm ein anderer zuvorkam, worauf Kant sofort eine Theorie- dergestalt, dass er nachweisen wollte, dass Junggesellen ohnehin gesünder und länger als verheiratete Männer, sodass auch diese Marotte von ihm noch einmal vernünftig begründet und durchargumentiert worden war.

hielt stand entwickelte lud bedeutete kam begab trank leben

8) Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Tabelle die Infinitiv und Partizip 2 Formen der angegebenen Verben. (Text nur für Fortgeschrittene)

Häuslicher Alltag:

Obwohl er in hohem Alter durchaus wohlhabend war, führte Kant weiterhin ein einfaches Leben. Einen sehr guten Einblick in seinen Alltag gibt uns Kants Tischgenosse Johann Gottfried Hasse:²

»Wenn man sich seinem Hause näherte, so kündigte alles einen Philosophen an. Das Haus war etwas antik, lag in einer zwar gangbaren, aber nicht viel befahrenen Straße, und sties mit der Hinter-Seite an Gärten und Schloß-Gräben, sowie an die Hinter-Gebäude des vielhundertjährigen Schloßes mit Thürmen, Gefängnissen und Eulen. Im Frühling und Sommer aber war die Gegend recht romantisch; nur daß er sie nicht eigentlich genoß - (denn es war nicht sein Garten, der an der Seite lag, wohin kein Fenster gieng) sondern nur sah. Trat man in das Haus, so herrschte eine friedliche Stille, und hätte einen nicht, die offene und nach Essen riechende Küche, ein bellender Hund oder eine miauende Katze, Lieblinge seiner Köchin (mit denen diese, wie K. sagte, ganze Sermonie hielte) eines andern überzeugt, so hätte man denken sollen, dies Haus sey unbewohnt. Stieg man die Treppe hinauf, so zeigte sich freylich der bey dem Tischdecken geschäftige Bediente; jedoch gieng man durch das ganz einfache, unverzierte, zum Theil räuchrige Vorhaus in ein größeres Zimmer, das die Putz-Stube vorstellte; aber keine Pracht zeigte. Ein Sopha, etliche mit Leinwand überzogene Stühle, ein Glaß-Schrank mit einigem Procellän, und ein Bureau, das sein Silber und vorräthiges Geld befaßte, nebst einem Wärmemesser waren alle die Moeubeln, die einen Theil der weißen Wände bedeckten. Und so drang man durch eine ganz einfache, armselige Thür, in das eben so ärmliche Sans-Souci, zu dessen Betretung man bey dem Anpochen, durch ein frohes 'herein' eingeladen wurde. (Wie schlug mir das Herz, als dies das erstemahl geschah!) Das ganze Zimmer athmete Einfachheit und stille Abgeschlossenheit vom Geräusche der Stadt und Welt. 2 gemeine Tische, ein einfacher Sopha und etliche Stühle, worunter sein Studier-Sitz war, und eine Commode, ließen in der Mitte einen leeren Raum übrig, vermittelt dessen man zum Baro- und Thermometer kommen konnte, die er fleißig consul[t]irte. Hier saß der Denker auf seinem ganz hölzernen Halbcirkel-Stuhle, wie auf einem Dreifuß, entweder noch am Arbeits-Tische, oder schon nach der Thür gekehrt, weil ihn hungerte, und er seine Tisch-Gäste sehnlich erwartete.«

Infinitiv	Ptäteritum	P2
.....	näherte	.....
.....	kündigte an	.....
.....	lag	.....
.....	sties	.....
.....	genoß	.....
.....	sah	.....
.....	Trat	.....
.....	herrschte	.....
.....	gieng	.....
.....	vorstellte	.....
.....	zeigte	.....
.....	schlug	.....
.....	geschah	.....
.....	ließen	.....
.....	konnte	.....
.....	saß	.....
.....	erwartete	.....

9) Im Text findet man Wörter, die nicht mehr so geschrieben werden. Wissen Sie wie dieses Wörter heute geschrieben werden?

gieng	.....	Theil	.....
freylich	.....	Moeubeln	.....
beym	.....	Thür	.....

KONJUNKTIV 2

3) Was wünschen sich die Frauen? Kreuzen Sie an.

- Er soll immer pünktlich sein.
- Er soll mich jeden Tag anrufen.
- Er soll wenig Geld für Klamotten ausgeben.
- Er soll jeden Abend mit mir ausgehen.
- Er soll immer mit mir zusammenbleiben.
- Er soll morgens früher aufstehen und den Kaffee machen.
- Er soll mich attraktiv finden.
- Er soll sich nicht mit anderen Frauen treffen.
- Er soll meine Probleme verstehen.
- Er soll anderen Frauen nicht so gut gefallen.
- Er soll im Lotto viel Geld bekommen.

<input type="checkbox"/>

4) Bilden Sie Sätze.

- a) Ich wäre glücklich, wenn er immer pünktlich wäre.
- b) Ich wünsche mir, er wäre immer pünktlich.

5) Schreiben Sie die Formen für "er"/"sie"/"es".

nehmen	<i>nahm</i>	<i>nähme</i>	laufen	.....	.....
schlafen	.....	.....	liegen	.....	.....
bringen	.....	.....	tragen	.....	.....
denken	.....	.....	stehen	.....	.....
fahren	.....	.....	geben	.....	.....
fliegen	.....	.....	behalten	.....	.....

PASSIV

Im Altertum

In allen alten Gesellschaften war die Sklaverei anerkannt und üblich. Aber erst im alten Griechenland, vor 3500 Jahren, wurden Sklaven zu einer Ware gemacht. Meist waren es Bürger, die sich bei einem anderen verschuldet hatten. Sie wurden dann von Gerichten zur Sklaverei verurteilt. Aber auch Gefangene in Kriegen wurden versklavt. Die Gladiatorenkämpfe waren nichts anderes als Sklavenkämpfe zur Belustigung der Römer. Wer gewann, das bedeutet, wer überlebte, konnte von seinem Herren begnadigt und damit in die Freiheit entlassen werden. Die Römer hatten noch mehr Macht über ihre Sklaven: Sie konnten sie töten, ohne bestraft zu werden. Auch in Ägypten, Indien oder China gab es Sklaven.

Sie mussten im Haushalt, auf den Feldern oder an großen Bauwerken arbeiten. Auch die riesigen Pyramiden wurden von den Sklaven gebaut.

Die Indianer, die Mayas und Inkas hatten auch Sklaven. Auch hier mussten sie auf Feldern arbeiten oder wurden in Kriegen zu Soldaten gemacht.



Im Mittelalter

In Europa gab es im Mittelalter Sklaven, die Leibeigene genannt wurden. Ein Leibeigener hatte keine Bürgerrechte und musste Acker bewirtschaften, der ihm nicht gehörte. Manchmal wurde Leibeigenschaft auch an die Kinder weitergegeben. Durch die Abhängigkeit vom Lehnsherren wurden sie meist automatisch wieder Leibeigene. Leibeigene standen aber auch unter dem Schutz ihres Herren, von denen sie zwar verkauft werden durfte aber auch geschützt werden musste.



In der Neuzeit

Die Sklaverei in der Neuzeit begann mit der Eroberung Amerikas und Afrikas im 15. Jahrhundert.

In Süd- und Mittelamerika wurden von den spanischen Kolonisten erst einheimische Indianer zu Sklaven gemacht. Sie mussten vor allem in Bergwerken arbeiten, um ihren Herren begehrte Schätze wie Gold zu besorgen. Das erste Land, das Menschen aus Afrika versklavte, war Portugal. Viele Schwarzafrikaner wurden von den Seefahrer gefangen und gegen Güter getauscht. Erst durch die Europäer wurden Menschen zu einer Ware gemacht, mit der viel Geld verdient werden konnte.

Aufgabe 1: Lesen Sie den Text und ergänzen Sie das passende Verb.

- 1) Erst im alten Griechenland Sklaven zu einer Ware
.....
- 2) Siedann von Gerichten zur Sklaverei.....
- 3) Aber auch Gefangene in Kriegen
- 4) Auch die riesigen Pyramidenvon den
Sklaven.....
- 5) Auch hier mussten sie auf Feldern arbeiten oderin Kriegen zu Soldaten
.....
- 6) In Europa gab es im Mittelalter Sklaven, die Leibeigene
- 7) ManchmalLeibeigenschaft auch an die Kinder
- 8) In Süd- und Mittelamerikavon den spanischen
Kolonisten erst einheimische Indianer zu Sklaven
- 9) Erst durch die EuropäerMenschen zu einer Ware
.....

Aufgabe 2: Lesen Sie den Text und ergänzen Sie das passende Verb.

- a) Die alten Griechen**machten**..... Sklaven zur Ware.
- b) Die Gerichte die Bürger zur Sklaverei.
- c) Man auch Gefangene in Kriegen.
- d) Sklaven auch die Pyramiden.
- e) Die Indianer, Mayas und Inkas die Sklaven zu Soldaten.
- f) Im Mittelalter man die Sklaven Leibeigene.
- g) Man die Leibeigenschaft an die Kinder
.....
- h) Die spanischen Kolonisten einheimische Indianer zu Sklaven.
- i) Die Europäer Menschen zu einer Ware.

Aufgabe 3: Ergänzen Sie in folgenden Sätzen die Verben.

- a) Der Herr den Gladiator.....und in die Freiheit
.....
- b) Der Herr sie zwar,sie aber auch
.....
- c) Mit dieser Ware man viel Geld

Ein Beispiel: Ein Sklavenhändler bezahlte an der Guineaküste in Afrika für einen gesunden schwarzafrikanischen Mann: 310 Gramm Gold, 27 Gewehre, 160 Taler, 710 Liter Brandwein, 815 Liter Rum, 250000 Kauris (das Gehäuse einer im Indischen Ozean lebenden Schnecke).

Aufgabe 4 : Bilden Sie Sätze.

Für einen gesunden schwarzafrikanischen Mann **musste** 160 Taler **bezahlt werden**.

anerekannt (anerkennen)	priznat	der Gegensatz	suprotnost
üblich	uobičajeno	bestraft (bestrafen)	kazniti
die Ware	roba	der Haushalt	domaćinstvo
meist	najčešće	das Feld	polje
verschuldet (sich verschulden)	zadužiti se	das Bürgerrecht	građansko pravo
das Gericht	sud	der Acker	njiva
verurteilt (verurteilen)	osuditi	bewirtschaften	obradivati
der Gefangene	zarobljenik	die Abhängigkeit	zavisnost
die Belustigung	zabava	der Lehnsherr	vazalni gospodar
gewann (gewinnen)	pobediti	der Schutz	zaštita
überlebte (überleben)	preživeti	einheimise	domaći
begnadigt (begnadigen)	pomilovati	die Schätze	blaga
entlassen	otпустiti	der Seefahrer	moreplovac
das Bauwerk	građevina	die Güter	dobra

Aufgabe 5: Ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben in den Erfindungen der Renaissancezeit

In der Zeit seit 1200 und besonders in der Renaissancezeit vom 14. bis 16. Jahrhundert wurden wichtige Erfindungen gemacht bzw. neue Erkenntnisse gewonnen. Vieles, was die Menschen damals entwickelt oder herausgefunden haben, ist noch heute für die Naturwissenschaften, die Medizin oder die Technik wichtig.

T _ C _ E _ U _ _ () 

 _ M _ _ S ()

_ _ O _ U _ () 

 S C _ _ E _ _ _ L _ ER ()

_ _ R _ _ O H _ () 

 B R _ L _ _ _ G _ Ä _ _ _ ()

_ R _ T T _ _ B _ _ U _ _ () 

 P _ N _ _ L _ H _ ()

_ _ U _ K _ _ P _ _ S _ _ () 

 _ _ _ I O _ E _ _ R _ S C _ _ S

W _ _ T B _ _ _ ()

_ _ I _ R _ _ _ O _ _ () 

1. Auf der vorangegangenen Seite siehst du Bilder von Erfindungen oder Entwicklungen. Leider ist die Beschriftung noch unvollständig. Ergänze die fehlenden Buchstaben.

Die Buchstaben in den Kreisen ergeben – in die richtige Reihenfolge gebracht – den Namen eines berühmten Renaissance-menschen, der auf vielen Gebieten begabt war: Er war Maler, Architekt und Bildhauer, aber auch Naturforscher und Ingenieur. Wer ist gemeint?

— — — — —

2. Ordne die Zeitangaben richtig zu und schreibe sie in die Klammern. Wenn du nicht weiterweißt, schlage in einem Lexikon nach.

um 1590 – um 1200 – 1492 – um 1300 – 1556 – um 1450 – 1510 – um 1250 – vor 1543 – nach 1200 – 1609

LÖSUNGEN

Das Verb

Eine Charakteristik des Philosophen I. Kant durch K. P. Liessmann

Kant stand sehr früh auf, arbeitete ... ging dann auf die Universität, hielt seine Vorlesungen, jeden Tag am Nachmittag gab es eine kleine Tischgesellschaft, in der er also die Königsberger Gesellschaft zu sich lud, um mit ihr zu diskutieren und zu disputieren. Das Gespräch war für ihn also in der Tat ein ganz wichtiger Anstoss für sein eigenes Denken. Um Punkt 7 Uhr am Abend kam dann jener berühmte Spaziergang, nach dem die Königsberger angeblich ihre Uhren gestellt hatten. Und um 10 Uhr am Abend begab sich Kant zur Nachtruhe. Wenn dieser Tagesablauf aus irgendwelchen Gründen einmal unterbrochen wurde, bedeutete das für ihn eine ausserordentliche Irritation. Als er einmal - so erzählte man sich - von Freunden dazu verführt wurde, etwas länger am Abend aufzubleiben, war er vollkommen durcheinander und hat daraus die Konsequenz gezogen, dass man mit Freunden am Abend eigentlich doch lieber nicht ausgehen sollte.

So rigide, wie sein Tagesablauf geregelt war, so rigide war er auch sich selbst gegenüber - seinen eigenen Bedürfnissen gegenüber. Er versagte sich alles, von dem er annahm, dass es in irgendeiner Art und Weise ihn schädigen konnte - obwohl er ein grosser Liebhaber von Kaffee war, trank er sein ganzes Leben lang nur den verhassten Tee. Er - so erzählte man sich - hielt sich auch aus Gründen, die im Dunkeln liegen, vom weiblichen Geschlechte fern. Er soll tatsächlich keinen Kontakt mit Frauen gehabt haben, obwohl er zweimal die Absicht hatte zu heiraten, jedes Mal zögerte er mit dem Heiratsantrag so lange, dass ihm ein anderer zuvorkam, worauf Kant sofort eine Theorie entwickelte - dergestalt, dass er nachweisen wollte, dass Junggesellen ohnehin gesünder und länger leben als verheiratete Männer, sodass auch diese Marotte von ihm noch einmal vernünftig begründet und durchargumentiert worden war.

Passiv

- 1) wurden gemacht, wurden verurteilt, wurden versklavt, wurden gebaut, wurden gemacht genannt
wurden, wurde weitergegeben, wurden gemacht, wurden gemacht

2500 - 2000 v.Chr → Ski und Schneeschuhe in Schweden.

8. Jahrhundert n. Chr. → Kompass in China

1500 → Fallschirm, Leonardo da Vinci

1790 → Fahrrad, De Siorac

500 v. Chr. → Spiegel aus poliertem Silber, Griechenland

2500 - 2000 v.Chr. Kämmen aus Knochen

1876 → Kühlschrank, J.J. Coleman

1901 → Staubsauger, H.C. Booth

1305 → Brille

1791 → Guillotine, Ignace Guillotin

U R (A) S C H E N U H R (um 1200)

K (O) M P (A) S S (nach 1200)

G (L) O B U S (1492)

S C H (I) E B P U L (V) E R (1609)

F E R N (R) O H R (1609)

B R I L L E (N) G L Ä S E R (um 1300)

T R I T T W (E) B S T U H L (um 1200)

P E N (D) E L U H R (1556)

(D) R U (C) K E R P R E S S E (um 1450)

H E L I O Z E (N) T R I S C H E S W E L T B (I) L D (vor 1543)

M I K R (O) S K O P (um 1590)

1. Hier siehst du Bilder von Erfindungen oder Entwicklungen. Leider ist die Beschriftung noch unvollständig. Ergänze die fehlenden Buchstaben.

Die Buchstaben in den Kreisen ergeben – in die richtige Reihenfolge gebracht – den Namen eines berühmten Renaissance-menschen, der auf vielen Gebieten begabt war: Er war Maler, Architekt und Bildhauer, aber auch Naturforscher und Ingenieur. Wer ist gemeint?

LEONARDO DA VINCI

KONJUNKTIV 2

nahm-nähme / schief - schliefe / brachte - brächte / dachte - dächte / fuhr - führe / flog - flöge / lief - liefe / lag - läge / trug - trüge / stand - stände - stünde / gab - gäbe / behielt - behielte

ADJEKTIVE

Aufgabe 1 : Welche Adjektive sind hier versteckt?

stischoptimi

.....

önsch

.....

fieigssi

.....

lgreerfoich

.....

aulf

.....

altdischmo

.....

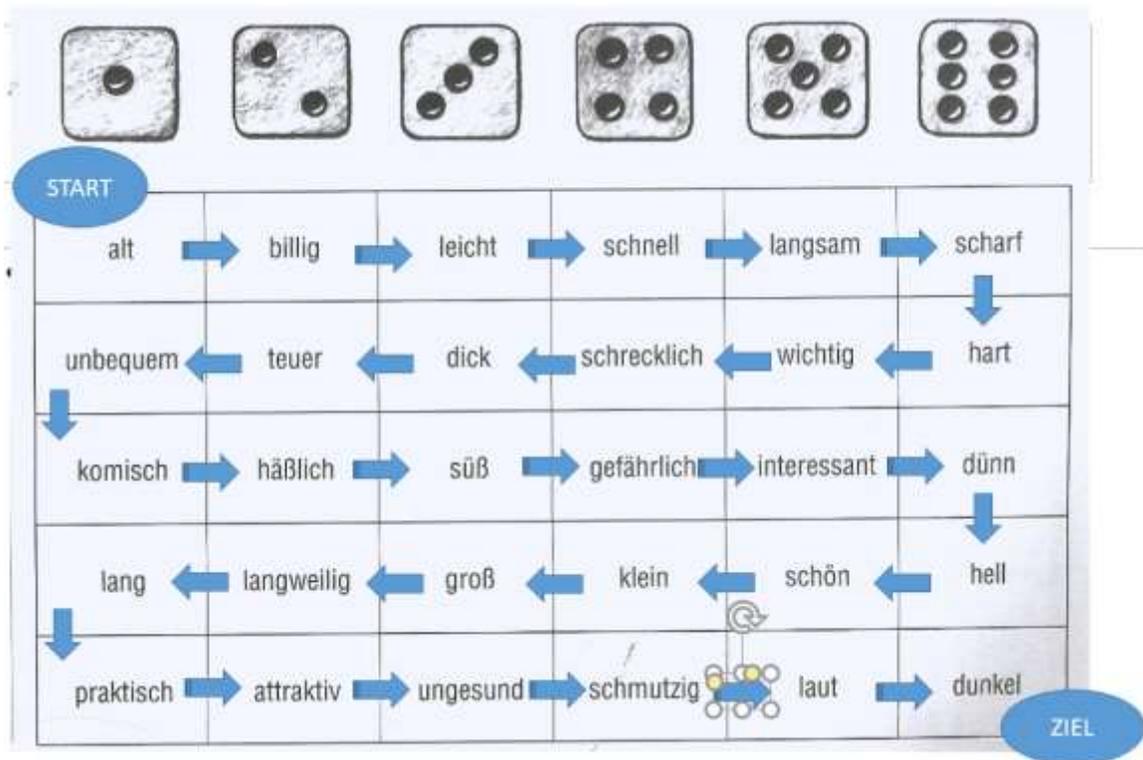
Aufgabe 2: Welche Eigenschaften sind für welchen Beruf wichtig?

Berufe ↑							
↓ Eigenschaften →	freundlich						
Detektiv							
Politiker							
Professor	X						
Psychologe	X						
Geschichtler							

Aufgabe 2: Wissen Sie, wie es früher war ? Ergänzen Sie die Sätze.

Früher war alles besser, die Hausaufgaben ...	Früher war alles besser, die Jugendlichen ...	Früher war alles besser, es gab mehr ...
Früher war alles besser, die Kleidung ...	Früher war alles besser, die Familien ...	Früher war alles besser, es gab weniger ...
Früher war alles besser, die Geschäfte ...	Früher war alles besser, die Autos ...	Früher war alles besser, es gab weniger ...
Früher war alles besser, die Musik ...	Früher war alles besser, die Lehrer ...	Früher war alles besser, es gab weniger ...
Früher war alles besser, die Schüler ...	Früher war alles besser, die Partys ...	Früher war alles besser, es gab kein(e) ...

Aufgabe 3: Wie lautet der Komparativ und der Superlativ der Adjektive ?



Aufgabe 4 : Ergänzen Sie Adjektive aus dem Kasten.

rassistisch	liberal	diszipliniert	schnurrbärtig	blond
konservativ	technisch begabt	dumm	temperamentvoll	geizig
sentimental	naiv			schön

Ostfriesen sindund blauäugig und haben lange Arme. Türken sind schwarzhaarig und..... . Italiener sind auch schwarzhaarig, aber anders. Franzosen sind elegant, Engländer und steif, Schweden Über Schwedinnen will ich hier nichts sagen, außer, dass sie nicht so wie die Spanierinnen und nicht so wie die Polinnen sind. Jugoslawen, ganz gleich, ob sie aus Slowenien, Kroatien, Serbien oder Mazedonien kommen, sind und fleissig. Griechen sind nicht und sehr geschickt mit den Händen. US-Amerikaner sind offenherzig und, Iren sind stur und jähzornig, und Holländer sind unheimlich sprachbegabt. Japaner sind,Vietnamesen sind klein, und Russen sind grob und (außerdem sind sie sozialistisch. Auf Jamaica sind die Leute musikalisch, die Schotten sind

..... und die Spanier stolz. Die Afrikaner sind schwarz und begabt für rhythmische Musik und Tanz. Das gilt nicht für alle Südafrikaner: sie sind zum Teil weiß und

schnurrbartig	brkat	stur	hladan, ukočen
begabt	nadaren	jähzornig	naprasit, plahovit
geizig	škrt	grob	grub
blauäugig	plavook	stolz	ponosan
schwarzhaarig	crnokos	das gilt (gelten)	to važi
steif	krut	sprachbegabt	talentovan za strane jezike
offenherzig	otvorena srca, iskren, prostodušan	geschickt	vešt

Unser Charakterbild Wie wir uns sehen

Aufgabe 5 : Stellen Sie sich vor Serbien/Deutschland wäre eine Person und beschreiben Sie diese Person anhand folgender Eigenschaften.

modern				altmodisch
ernst				fröhlich
friedliebend				streitsüchtig
kleinlich				grosszügig
erfolgreich				erfolglos
pessimistisch				optimistisch
tolerant				intolerant
fieissig				faul
ehrlich				unehrlich
unzuverlässig				verlässlich
sympathisch				unsympathisch

die Eigenschaft	osobina	ehrlich	iskren
ernst	ozbiljan	unzuverlässig	nepouzdan
friedliebend	miroljubiv	streitsüchtig	svadljiv
kleinlich	sitničav	fröhlich	veseo
erfolgreich	uspešan	grosszügig	velikodušan

Aufgabe 6 : Sehen Sie Sich die Person auf den Foto genau an. Machen Sie Vermutungen über Ihren Beruf, ihre Hobbys und ergänzen Sie den Steckbrief.

Name

Familienstand ledig verheiratet geschieden

Alter

Beruf

Hobby

Eigenschaften

Aufgabe 7 : Schreiben Sie eine Heiratsanzeige für diese Person. Wie soll der ideale Lebenspartner sein, wie alt soll sie/er sein, welche Hobbys sollte sie/er haben, was sollte sie/er von Beruf sein, wie soll sie/er aussehen usw. ?

Anzeige:

LÖSUNG

Ostfriesen sind blond und blauäugig und haben lange Arme. Türken sind schwarzhaarig und schnurrbärtig. Italiener sind auch schwarzhaarig, aber anders. Franzosen sind elegant, Engländer konservativ und steif, Schweden liberal. Über Schwedinnen will ich hier nichts sagen, außer, dass sie nicht so temperamentvoll wie die Spanierinnen und nicht so schon wie die Polinnen sind. Jugoslawen, ganz gleich, ob sie aus Slowenien, Kroatien, Serbien oder Mazedonien kommen, sind technisch begabt und fleissig. Griechen sind nicht dumm und !sehr geschickt mit den Händen. US-Amerikaner sind offenherzig und naiv, Iren sind stur und jähzornig, und Holländer sind unheimlich sprachbegabt. Japaner sind diszipliniert, Vietnamesen sind klein, und Russen sind grob und sentimental (außerdem sind sie sozialistisch. Auf Jamaica sind die Leute musikalisch, die Schotten sind geizig und die Spanier stolz. Die Afrikaner sind schwarz und begabt für rhythmische Musik und Tanz. Das gilt nicht für alle Südafrikaner: sie sind zum Teil weiß und rassistisch. Ich habe da allerdings ein Problem: zu den Deutschen fällt mir nichts ein (außer zu den Ostfriesen, siehe oben, und zu den Bayern). Ich bin nämlich selber Deutscher, und ich muss feststellen, dass wir Deutschen alle ganz verschieden sind. Viele sind faul, andere sind fleissig. Ich selbst bin an einem Tag faul und am nächsten fleißig. Nur eine Eigenschaft habe ich ganz sicher: ich bin tolerant und habe keine Vorurteile.

DATUM

Aufgabe 1 : Welche Zahlen hören Sie ?

- https://www.schubert-verlag.de/aufgaben/uebungen_a1/a1_kap1_hoeren2.htm



Aufgabe 2 : Zahlen bis 10000 hören und schreiben

<https://learningapps.org/1851897>



Aufgabe 3 : Welche Gruppe löst die Aufgabe am schnellsten ?

dreizehn + vier = 17

zwanzig + fünfzehn =

fünfundvierzig - neun =

neunzehn + vierzehn =

siebzig - fünfundvierzig =

dreiunddreißig - sechs =

einundzwanzig + neunzehn =

achtzehn + achtzehn =

vierundzwanzig + sechzehn =

Aufgabe 4: Wie schreibt man das Datum?



Aufgabe 5: Bruchzahlen, Maße, Gewichte. Wie gut kenne Sie sich aus?

- Stunde • Kubikzentimeter • Grad • Minute
- Kilometer • Stundenkilometer • Tonne
- Zentimeter • Liter • Gramm • Sekunde
- Quadratzentimeter • Meter • Kilo(gramm)

- | | | |
|-------------------|----------|-------|
| 1 m | 6 km/h | 11 g |
| 2 cm | 7 h | 12 kg |
| 3 cm ² | 8 '(min) | 13 t |
| 4 cm ³ | 9 °(s) | 14 ° |
| 5 km | 10 l | |

81 **3** Welche Frage passt? Ordne richtig zu.

die Höhe	Wie groß ...?
die Länge	Wie schnell ...?
die Breite	Wie hoch ...?
die Fläche	Wie breit ...?
die Geschwindigkeit	Wie groß ...?
das Gewicht	Wie lang ...?
die Temperatur	Wie lang ...?
der Raum	Wie schwer ...?
die Zeit	Wie kalt / warm ...?

Modul 4 50 fünfzig

- <https://learningapps.org/2493356>

LearningApps.org

Apps durchsuchen | Apps durchblättern | App erstellen | Kollektion erstellen | Anmelden

wichte-Quartett II: Vorstellungen von Gewichten entwickeln 2016-06-28 20:04:08

fr: Gewichte-Quartett (Lernspiele), Verlag Kalmeyer

2 / 14

Überlege, wie viel ein Hund wiegt. Welche Spanne passt am besten?

- 10 kg - 50 kg
- 100 kg - 500 kg
- 10 g - 50 g

Lösung überprüfen



Aufgabe 6: Bruchzahlen, Maße, Gewichte. Wie gut kenne Sie sich aus?

a) Partnerarbeit. Ergänzt die Sätze und findet Antworten. Was meint ihr?

A mehr B weniger C 16 Millionen
 D 1280 Meter E 4478 Meter
 F höher G 72 km/h H schnell
 I 6000 Kilo J länger

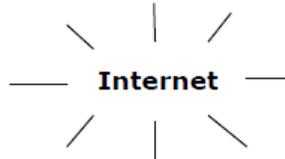
- 1 Ein Mensch isst in seinem Leben Obst.
Er isst aber viel Gemüse. Wie viel wohl?
- 2 In Spanien gibt es Autos. In Deutschland gibt es als doppelt so viele. Wie viele?
- 3 Die Golden Gate Brücke ist lang.
Die Brücke über den Großen Belt in Dänemark ist . Wie lang wohl?
- 4 Das Matterhorn in der Schweiz ist hoch.
Der Mont Blanc in Frankreich ist . Wie hoch wohl?
- 5 Ein Hase kann schnell laufen. Ein Gepard läuft doppelt so . Wie schnell genau?

Arbeitsblätter zu den Videos

Das Leben ist eine Suche

AUFGABE 1: DAS INTERNET

Was kann man alles mit dem Internet machen? Schreiben Sie auf, was Ihnen dazu einfällt.



AUFGABE 2: UMFRAGE ZUM THEMA INTERNET

Geh durchs Klassenzimmer und befrage die anderen Personen in deiner Klasse zum Thema Internet. Stelle die Fragen mindestens drei Personen und notiere ihre Antworten.

AUFGABE 2: UMFRAGE ZUM THEMA INTERNET

Geh durchs Klassenzimmer und befrage die anderen Personen in deiner Klasse zum Thema Internet. Stelle die Fragen mindestens drei Personen und notiere ihre Antworten.

Fragen	Antworten
Wie viel Zeit pro Tag verbringst du im Internet?	<ul style="list-style-type: none">•••
Nenne drei Dinge, für die du das Internet hauptsächlich benutzt.	<ul style="list-style-type: none">•••
Liest du Blogs im Internet oder schreibst du selbst einen Blog?	<ul style="list-style-type: none">•••
Kaufst du Dinge über eBay oder andere Internetportale?	<ul style="list-style-type: none">•••

AUFGABE 3: HÖREN

a) Hör die Tonspur des Werbespots und notiere, welche Geräusche du hörst.

❖ _____
 ❖ _____
 ❖ _____
 ❖ _____

b) Tausch dich mit einem Partner/einer Partnerin aus: Worum könnte es in diesem Werbespot gehen? Notiert eure Ergebnisse in Stichworten.

AUFGABE 4: DIE GESCHICHTE

Schau dir die Standbilder aus dem Werbespot an. Passen sie zu dem, was ihr in Aufgabe 1 vermutet habt? Überlege zusammen mit einem Partner/einer Partnerin, was hier passiert, und schreibe zu jedem Standbild einen Satz, so dass eine Geschichte entsteht.

	<p>_____</p> <p>_____</p>
	<p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
	<p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
	<p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
	<p>_____</p> <p>_____</p>

AUFGABE 5: DER WERBESPOT

Schau dir nun den Werbespot mit Ton an und beantworte dann die Fragen.

a) Im Werbespot geht es um eine deutsch-französische Liebesgeschichte. Welche Informationen bekommst du über die beiden Hauptpersonen?

- Mann:
- Frau:

b) Wo lernen die beiden sich kennen?

c) Was für eine Wohnung suchen die beiden?

c) Wo heiraten sie?

AUFGABE 6: CHRONOLOGIE DES INTERNETS

a) Lies die Chronologie der Entwicklung des Internets.

Wann?	Was?
ab 1960	<ul style="list-style-type: none">• Erste Entwicklungen eines Netzes, das mehrere Computer miteinander verbindet (Internet).
1990	<ul style="list-style-type: none">• Beginn der kommerziellen Nutzung des Internets.• Erfindung des <i>World Wide Web</i>.
1998	<ul style="list-style-type: none">• <i>Google</i> startet.
2002	<ul style="list-style-type: none">• Mehr als 500 Millionen Menschen weltweit nutzen das Internet.
2004	<ul style="list-style-type: none">• Das soziale Netzwerk <i>Facebook</i> wird gegründet.
2005	<ul style="list-style-type: none">• Die Video-Plattform <i>Youtube</i> startet.
2009	<ul style="list-style-type: none">• <i>WhatsApp</i>, ein Dienst für den Austausch von Nachrichten, Fotos und Videos, geht an den Start.
2012	<ul style="list-style-type: none">• 2,4 Milliarden Menschen weltweit nutzen das Internet.

b) Das Internet hat das Leben der Menschen in vielen Aspekten verändert. Notiere in die Tabelle, wie du die Dinge heute angeht und stelle dann gemeinsam mit einem Partner/einer Partnerin Vermutungen an, was junge Menschen im Jahr 1990 in der gleichen Situation getan haben.

Situation	Wie mache ich das?	Wie haben junge Menschen dies 1990 getan?
Ich möchte mich mit meinen Freunden/meinen Freundinnen fürs Kino verabreden.		
Ich muss für die Schule/Universität etwas über ein bestimmtes Thema herausfinden.		
Ich möchte mit Freunden/Freundinnen, die in einer anderen Stadt leben, in Kontakt bleiben.		
Ich möchte eine neue Kamera kaufen und mich vorher informieren, was es alles gibt.		
Ich habe Fotos von einer Party am Wochenende gemacht und möchte, dass meine Freunde sie sehen.		

Gregors größte Entdeckung

I. Vor dem Film

1. **Schlüsselbegriffe:** Schau dir die folgenden Begriffe an, die alle etwas mit dem Film zu tun haben. Versuche jedem Begriff die richtige Definition zuzuordnen.

- | | |
|---|---|
| 1) Großmutter
Frz.: <i>grand-mère</i>
Nl.: <i>grootmoeder</i>
Eng.: <i>grandmother; grandma</i> | a) <i>So nennt man einen Gegenstand, der nützlich ist und den es vorher noch nicht gab.</i> |
| 2) Altenheim/ Seniorenheim
Frz.: <i>maison de retraités</i>
Nl.: <i>bejaardentehuis</i>
Eng.: <i>nursing home</i> | b) <i>Fahrzeug für Menschen, die nicht mehr laufen können.</i> |
| 3) gehbehindert
Frz.: <i>infirme</i>
Nl.: <i>slecht ter been</i>
Eng.: <i>physically handicapped</i> | c) <i>Einrichtung zur Pflege alter und hilfsbedürftiger Menschen.</i> |
| 4) Erfindung
Frz.: <i>invention</i>
Nl.: <i>uitvinding</i>
Eng.: <i>invention</i> | d) <i>Adjektiv zur Beschreibung eines Menschen, der nicht traurig ist.</i> |
| 5) Rollstuhl
Frz.: <i>chaise roulante</i>
Nl.: <i>rolstoel</i>
Eng.: <i>wheel-chair</i> | e) <i>Adjektiv zur Beschreibung eines Menschen, der nicht gut laufen kann.</i> |
| 6) glücklich
Frz.: <i>heureux, -se</i>
Nl.: <i>gelukkig</i>
Eng.: <i>happy</i> | f) <i>Die Mutter der Mutter.</i> |

1.Filmtitel: Sie kennen den Titel und einige Schlüsselbegriffe. Überlegen Sie: Wovon könnte der Film handeln? Schreibe eine eigene, kurze Geschichte.

II. Nach dem Film

3. Vergleichen Sie nun Deine Geschichte mit den Ideen Ihrer KollegInnen und der Handlung im Film: Wo gibt es Übereinstimmungen, wo Unterschiede?

Dufte

- <https://www.youtube.com/watch?v=U58u4ZKiluA>

I. Vor dem Film

1. Schau dir die folgenden Begriffe an. Diese Wörter haben alle etwas mit Film zu tun. Weißt du, was diese bedeuten? Versuche jeden Begriff der richtigen Erklärung zuzuordnen.

- | | |
|--|---|
| a) Schwarzmarkt
Nl.: <i>zwarte markt</i>
Frz.: <i>marché noir</i>
Engl.: <i>black market</i> | 1) <i>Geheimdienst der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), der die Bürger der DDR überwacht hat.</i> |
| b) Ausweiskontrolle
Nl.: <i>controle van identiteitsdocumenten</i>
Frz.: <i>contrôle d'identité</i>
Engl.: <i>passport-control</i> | 2) <i>Jemandem ein Geheimnis oder eine vertrauliche Nachricht preisgeben/ verraten.</i> |
| c) heimlich
Nl.: <i>heimelijk</i>
Frz.: <i>secret/-ète</i>
Engl.: <i>secret, clandestine</i> | 3) <i>Abgetrennter Raum in einem Zug, in dem Platz für mehrere Personen ist.</i> |
| d) jemanden/etwas verraten
Nl.: <i>verraden</i>
Frz.: <i>trahir, denoncer</i>
Engl.: <i>to give so. away</i> | 4) <i>Illegaler Markt, auf dem knappe oder verbotene Waren gehandelt werden, ohne dass dafür Steuern bezahlt werden. Daher ist dieser Handel illegal.</i> |
| e) Zugabteil
Nl.: <i>compartiment</i>
Frz.: <i>compartiment</i>
Engl.: <i>cabin</i> | 5) <i>Etwas heimlich und unerlaubt über eine Landesgrenze bringen.</i> |
| f) etwas schmuggeln
Nl.: <i>smokkelen</i>
Frz.: <i>faire de la contrebande</i>
Engl.: <i>to smuggle</i> | 6) <i>Überprüfung einer Person anhand ihres Passes.</i> |
| g) Stasi (Staats-Sicherheit) | 7) <i>Etwas geschieht im Verborgenen, ohne dass andere davon etwas wissen.</i> |

2. Der Film spielt in der **Deutschen Demokratischen Republik (DDR)**, einem Staat, den es heute nicht mehr gibt. Kennst du dich ein wenig mit der deutschen Geschichte aus? Hier findest du einige Aussagen über die DDR: Welche davon sind korrekt und welche nicht? Wenn du glaubst, dass die eine oder andere Aussage nicht stimmt, versuche dies kurz zu erklären. Notiere dazu Stichpunkte.

a) Die DDR wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in Westdeutschland gegründet.

b) Die politische Ideologie in der DDR war der Kommunismus.

c) Die DDR gehörte der NATO an.

d) Die Regierung der DDR baute um das Land 1961 eine Mauer, damit niemand mehr das Land verlassen konnte.

e) Ost-Berlin war die Hauptstadt der DDR, West-Berlin gehörte zur Bundesrepublik Deutschland (BRD), dem anderen deutschen Staat.

f) Die Menschen konnten zwischen der BRD und der DDR ohne Probleme hin und her reisen.

g) 1989 haben die Ost- und Westdeutschen die Mauer um die DDR eingerissen, so dass die beiden Länder vereinigt werden konnten.



II. Während des Films

3. Schau dir den Film bis zu der Szene an, in der der Polizist der alten Dame den Ausweis abnimmt:

- *Was ist bisher passiert?*
- *Wie könnte es weitergehen?*
- *Wie endet der Film vielleicht?*

Diskutiert in einer Gruppe eure Ideen für ein mögliches Ende und macht euch Notizen. Dann schaut den Film zu Ende an.

III. Nach dem Film

4. Wie ist der Film ausgegangen? Notiere einige Stickpunkte dazu. Hat Dich das Ende überrascht? Warum (nicht)?

Diskutiert in der Gruppe warum euch das Ende des Films gefallen hat – oder warum nicht!

5. Fragen zum Film: Schau dir die folgenden Fragen an und versuche sie zu beantworten:

a) Was machen die beiden jungen Männer?

b) Warum schmuggelt die alte Frau Kaffee?

c) Warum denken die beiden jungen Männer, dass der Kontrolleur den Kaffee nicht bemerken wird.

d) Warum verrät der alte Mann die alte Dame?

Die Wahrheit über Deutschland: Deutschland

I. Vor dem Film

1. Sehen Sie das Video und antworten Sie.

A. Was kann man alles im Film sehen?

- a) Einen Wecker.
- b) Eine Karte, auf der man München sehen kann.
- c) Der Reporter schreibt E-Mails.
- d) Ein Karikaturist zeichnet.
- e) Gespräch mit einer Expertin in ihrem Büro.
- f) Interview mit einem Kind und einem Teenager.
- g) Interview mit einem Amerikaner
- h) Der Reporter macht eine Flasche Champagner auf.

II. Während des Films

B. Sehen Sie das Video und antworten Sie.

Typisch deutsche Errungenschaften sind

- a) Autos
- b) Fall der Mauer
- c) Fussballweltmeister

Eine britische Studie hat gezeigt:

- a) die Deutschen sind eine der beliebtesten Nationen.
- b) viele Nationen mögen die Deutschen immer noch nicht.

Der Karikaturist sagt über die Deutschen:

- a) Deutsche haben sehr lange ihren Nachbarn Sorgen gemacht.
- b) Deutsche werden von ihren Nachbarn respektiert.

Was sagen europäische Nachbarn über Deutsche:

- a) Deutsche sind ordnungsliebend.
- b) Deutsche sind fleißig.

c) Deutsche sind pünktlich.

Wer schmeißt den Brief in den Briefkasten? Wer ist zuverlässig?

- a) Deutscher Teenager
- b) Deutscher Erwachsener
- c) Deutsches Kind
- d) Deutscher Lebenskünstler

Was sagt der amerikanische Deutschlandexperte über die Deutschen:

- a) die Deutschen sind exotisch.
- b) die Deutschen sind fleißig.
- c) die Deutschen sind praktisch.

Die Wahrheit über Deutschland: Einheit



<https://www.youtube.com/watch?v=BDt1IVRJ2qY&t=2s>

I. Vor dem Film

Aufgabe 1: Was denken Sie welche Klischees haben Ostdeutsche über Westdeutsche und welche Westdeutsche über Ostdeutsche?

Klischees

Ossis über Wessis

Wessis über Ossis

Sie sind zu faul, um zu arbeiten.

Sie sind altmodischer.

Sie sind geizig.

Sie haben Vorurteile.

Sie sind arrogant.

Sie sind dumm.

Sie sind verwöhnt.

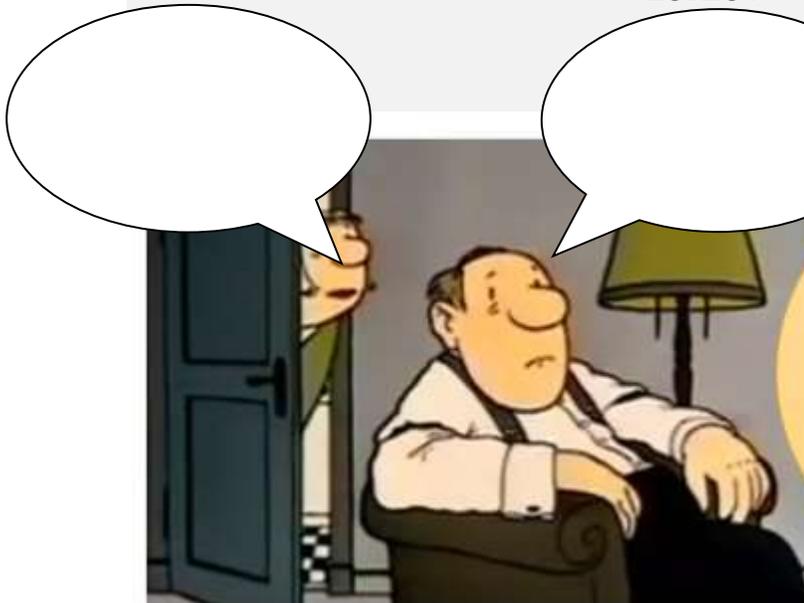
Sie haben mehr durchgemacht.

II. Nach dem Film

Aufgabe 2: „Ossi-Wessi“ – Witze. Was passt zusammen?

1 Was ist der Unterschied zwischen Gott und einem Wessi?	a Einen arroganten Arbeitslosen.
2 Was ist der Unterschied zwischen Wessis und Russen?	b Weil die Chinesen die Mauer noch haben.
3 Warum braucht man im Westen 13 Jahre fürs Abitur?	c Weil es Affen nie 40 Jahre lang ohne Bananen ausgehalten hätten.
4 Was erhält man wenn man einen Ossi mit einem Wessi kreuzt?	d Die Russen sind wir wieder losgeworden.
5 Warum lächelt der Chinese den WEST-Deutschen immer so an ?	e Weil 1 Jahr davon Schauspielunterricht ist.
6 Warum können die Ossis nicht vom Affen abstammen ?	f Gott weiß alles, Wessi weiß alles besser.

LORIOT



Entwerfen Sie einen Dialog zwischen den Personen.

- 1) Der Mann könnte spazieren gehen.
- 2) Der Mann könnte eine Illustrierte lesen.
- 3) Der Mann tut nichts.
- 4) Der Mann hat jetzt Zeit.
- 5) Der Mann möchte sich entspannen.
- 6) Der Mann irritiert die Frau.
- 7) Der Mann schreit.
- 8) Die Frau ist irritiert.
- 9) Die Frau irritiert den Mann.
- 10) Die Frau will dem Mann seinen Mantel bringen.
- 11) Die Frau rennt in der Küche hin und her.
- 12) Die Frau hat viel Arbeit.



KONJUNKTIONEN: obwohl/trotzdem

Lesen Sie den Text „Die Fächersprache“ und bilden Sie Sätze.

1) Sie ist verheiratet. Sie drückt den halb offenen Fächer an die Lippen.

a) Obwohl sie verheiratet ist, drückt sie den halb offenen Fächer an die Lippen.

b) Sie ist verheiratet. Trotzdem drückt sie den halb offenen Fächer an die Lippen.

2) Sie ist verlobt. Sie versteckt die Augen hinter dem offenen Fächer.

a) _____

b) _____

3) Sie ist verlobt. Sie legt den Fächer ans Herz.

a) _____

b) _____

4) Sie ist verheiratet. Sie bedeckt das linke Ohr mit dem offenen Fächer.

a) _____

b) _____

5) Sie ist verheiratet. Sie drückt den halb offenen Fächer an die Lippen.

a) _____

b) _____

der Verbündete	saveznik	die Lippen	usne	bedecken	pokriti
----------------	----------	------------	------	----------	---------

die Anwendung verbreitete (verbreiten)	primena proširiti se	vergiß (vergessen) gespreiztem (spreizen)	zaboraviti raširiti	verraten das Geheimnis	otkriti tajna
die Bewegung	pokret	verlobt	veren/a	verstecken hassen	sakriti mrzeti
die Bedeutung	značenje	verheiratet	udat, oženjen		
das Herz	srce	berühren	dotaći	der Bewerber schmachten	udvarač čeznuti

DIE FÄCHERSPRACHE
Das ernsthafte Flirten hat mit dem Fächer einen großartigen Verbündeten verloren, der im 18. und 19. Jahrhundert in Europa weite Anwendung gefunden hatte. Er wurde in Spanien entwickelt und verbreitete sich von dort bald über ganz Europa.

Hier einige Bedeutungen und Bewegungen:
Den Fächer ans Herz legen: „Du hast meine Liebe gewonnen.“
Den halb geöffneten Fächer an die Lippen drücken: „Du darfst mich küssen.“
Den Fächer hinter dem Kopf halten: „Vergiß mich nicht.“
Den Fächer mit gespreiztem kleinen Finger hinter dem Kopf halten: „Auf Wiedersehen!“
Sich sehr schnell fächern: „Ich bin verlobt.“
Sich sehr langsam fächern: „Ich bin verheiratet.“
Den Fächer oben mit dem Finger berühren: „Ich möchte mit dir sprechen.“
Das linke Ohr mit dem offenen Fächer bedecken: „Verrate nicht unser Geheimnis!“
Die Augen hinter dem offenen Fächer verstecken: „Ich liebe dich!“
Den Fächer durch die Hand ziehen: „Ich hasse dich!“



Ein Bewerber mit Rosen in der Hand betrachtet schmachtend eine Dame, deren langsames Fächern ihm sagt, daß sie verheiratet ist.

KONJUNKTIONEN: weil

Aufgabe 1: Wie soll der ideale Lebenspartner/die ideale Lebenspartnerin sein?

Er/Sie soll	+/-	Begründung
ein bißchen sentimental sein		,weil....
gerne in ein Lokal gehen		,weil....
Karriere machen wollen		,weil....
gut kochen können		,weil....
sozial engagiert sein		
ziemlich schweigsam sein		
musikalisch sein		

sehr intelligent sein		
emanzipiert sein		
ein Auto haben		
niemals eifersüchtig sein		
sparsam sein		
viele Freunde/-innen haben		
politisch interessiert sein		
gleiche Interessen haben wie ich		
sportlich sein		
blond sein		
über Gefühle sprechen können		
sehr pünktlich sein		
stark sein		
nicht größer sein als ich		
viel Geld haben		



Aufgabe 2: Lesen Sie Ausschnitte aus dem Leben von Egon Schiele und verbinden Sie die Sätze mit weil oder da.

a) Schieles Kunstlehrer schickten ihn in die Wiener Akademie der bildenden Künste. Sie entdeckten seine Begabung.

- **Da** Schieles Kunstlehrer seine Begabung **entdeckten**, schickten sie ihn in die Wiener Akademie der bildenden Künste
- Schieles Kunstlehrer schickten ihn in die Wiener Akademie der bildenden Künste, **weil** sie seine Begabung **entdeckten**

b) Er wurde mit 16 Jahren in die Wiener Akademie der bildenden Künste aufgenommen. Schiele war sehr begabt.

- **Da**.....

-

weil.....
- c) Nach zwei Jahren verließ Schiele die Akademie. Der starre Akademiealltag hat ihm nicht gefallen.
- *Da*.....
 -
, *weil*.....
- d) Er gründete mit einigen Kommilitonen die Wiener Neukunstgruppe. Er hatte andere Ideen.
- *Da*.....
 -
, *weil*.....
- e) Schiele zog 1910 aus Wien weg. Er war vom Rummel in Wien übersättigt.
- *Da*.....
 -
, *weil*.....
- f) Er war in Untersuchungshaft im Gefängnis. Er wurde wegen angeblichen sexuellen Übergriffs gegen Minderjährige beschuldigt.
- *Da*.....
 -
, *weil*.....
- g) Er hatte viele Ausstellungen. Er bekam viele Aufträge.
- *Da*.....
 -
, *weil*.....

entdeckten	otkriti	gründete (gründen)	osnovati	die Untersuchungshaft	istražni zatvor
die Begabung	nadarenost	die Kommilitonen	kolege sa studija	das Gefängnis	zatvor
aufgenommen	primljen	zahlreichen	mnogobroj na	angeblich	navodno
verließ (verlassen)	napustiti	Auftragsarbeiten	naručeni poslovi	Minderjährige	maloletnici
starr Akademiealltag	krut svakodnevica	der Rummel übersättigt	gužva prezasićen	beschuldigt(beschuldigen) die Ausstellungen	optužiti izložba

Aufgabe 3: Schauen Sie sich folgende Kunstwerke an und ergänzen Sie die Sätze. Im Kasten finden Sie einige Adjektive, die ihnen helfen können.



Das Gemälde unter Nummer gefällt mir am besten,
weil.....

Das Gemälde unter Nummer gefällt mir nicht,
weil.....

exotisch, vulgär, mysteriös, morbide, ausdrucksvoll, beängstigend, interessant

KONJUNKTIONEN: als, wenn

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich



- 1770 geboren in Stuttgart als Sohn eines Beamten
- 1788 begann mit dem Studium der Philos. und Theologie in Tübingen
- 1793 machte er das Examen
- 1797 arbeitete als Hauslehrer in Bern und in Frankfurt
- 1801 arbeitete er als Privatdozent in Jena
- 1802 gab er mit Schelling das Kritische Journal der Philosophie heraus
- 1807 erschien Hegels erstes Hauptwerk, die Phänomenologie des Geistes
- 1807 wurde er Redakteur der Bamberger Zeitung
- 1812 wurde sein zweites Hauptwerk, die Wissenschaft der Logik veröffentlicht
- 1829 wurde er zum Rektor der Berliner Universität gewählt
- 1831 starb er wahrscheinlich an einem chronischen Magenleiden

Aufgabe 1: Formulieren Sie Sätze mit als.

Er war 18 Jahre alt, als er mit dem Studium der Philosophie und Theologie begann.

Er war 23 Jahre alt, als....

Er war 27 Jahre alt, als...

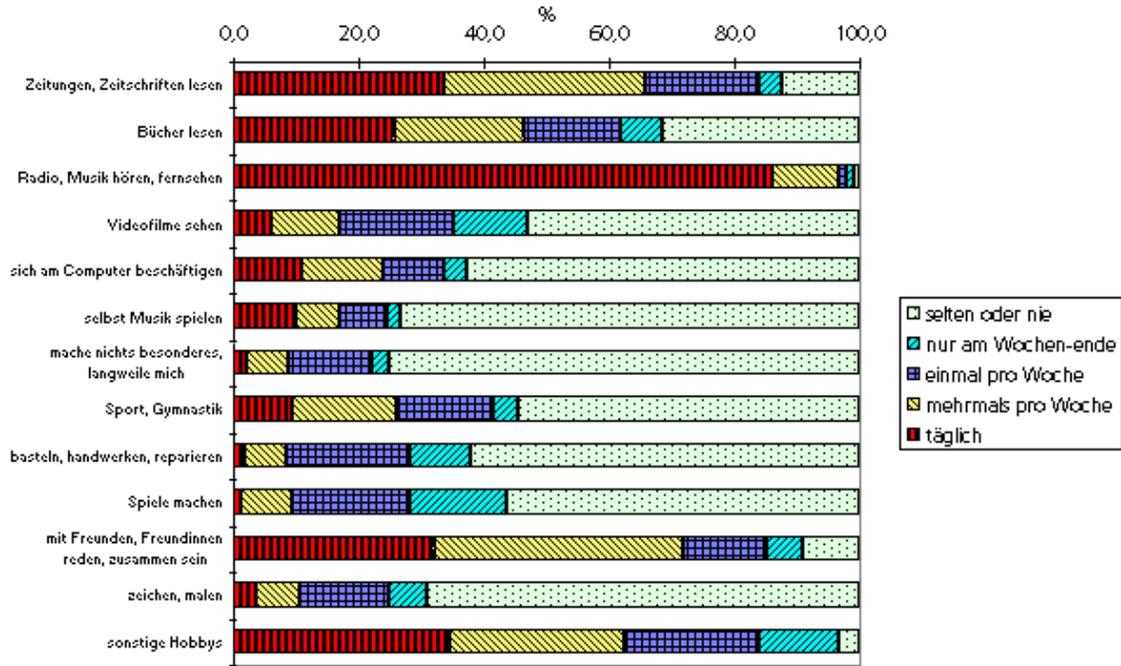
Aufgabe 2: Bei welchen Tätigkeiten empfindet man ein Glücksgefühl?

1. Zusammensein mit eigenen Kindern
2. Zusammensein mit Ehe-/Lebenspartner
3. Urlaub machen
5. Zusammensein mit Freunden
4. Im Inetrnet surfen
6. Selber Auto fahren
7. Hobby ausüben
8. Musik hören
9. in Ruhe nachdenken
10. lesen
11. essen und trinken
12. arbeiten (im Beruf)
13. schlafen und dösen
14. Sport treiben

S	D

- 15. in Theater/Konzert/Ausstellung gehen
- 16. Einkaufsbummel machen
- 17. im Haushalt arbeiten
- 18. Gottesdienst besuchen
- 19. im Kino Film sehen
- 20. fernsehen

Abbildung 04.02: Art der häuslichen Freizeitaktivitäten nach ihrer Häufigkeit



Aufgabe 3: Bilden Sie Sätze

Ich studiere, weil.....

Ich studiere, obwohl.....

Ich studiere, damit.....

Ich studiere, um.....ZU..

Da ich, studiere ich

Ich studiere Trotzdem.....

Aufgabe 4. Warum Studieren diese Studentinnen und Studenten? Fragen Sie und ergänzen Sie fehlende Informationen. Bilden Sie Sätze.



Wie heißt sie/er?	Lisa		Inge	
Was studiert sie/er?		Geschichte		Anthropologie
Warum studiert er/sie das ?	möchte Therapeutin werden		möchte gerne mit Kindern arbeiten	
Wo wohnt sie/er?		Bei seinen Eltern.		In einer Wohnung.
Warum wohnt er da?	Billiger als WG		Wohnt gerne mit anderen.	
Was macht sie/er, wenn er Zeit hat ?	Fechten	Joggen		Handball

B



Wie heißt sie/er?		Thomas		Helmut
Was studiert sie/er?	Psychologie		Erziehungskunde	
Warum studiert er/sie das ?		will mehr über den zweiten Weltkrieg erfahren		möchte unterschiedliche Kulturen kennenlernen
Wo wohnt sie/er?	Im Studentenheim.		In einer WG.	
Warum wohnt er da?		Studiert in der Heimatstadt.		Arbeitet und kann die Miete bezahlen.
Was macht sie/er, wenn er Zeit hat ?	Fechten		Yoga	

Aufgabe 5: Bilden Sie Sätze mit weil oder deshalb.

START

1. Ich bin müde,...

2. Ich bin glücklich, ...

3. Ich bin hungrig, ...

4. Wir können nicht an den Stand gehen,...

5. Es regnet,...

6. Ich habe heute eine Party, ...

7. **GEH ZURÜCK ZUM START**

8. Ich brauche Geld,...

9. Mein Freund ist reich,...

10. Deutsch ist schwer,...

11. Englisch ist wichtig,...

12. Ich mag Pizza,...

13. Wir haben Semesterferien...

14. 

15. Ich mag diesen Sänger,...

16. Es ist schon spät, ...

17. Meine beste Freundin weint,...

18. **GEH ZWEI FELDER WEITER**

19. Das Wetter ist gut,...

20. Ich bin traurig, ...

21. Ich bin nervös, ...

22. Ich muß früh aufstehen,...

23. Ich kann nicht gut kochen,...

24. **GEH 3 FELDER ZURÜCK**

25. Dieses Buch ist langweilig,...

26. Mein Freund mag Autos,...

27. 

28. Ich liebe Tiere,...

29. Ich mag mein Studium nicht,...

30. Ich verstehe mich nicht mit meiner Nachbarin,...

31. Es gibt nichts interessantes im Fernsehen,...

Ende

